Rathauschau

Freitag, 29. Januar 2016

Ausgabe 019 muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

T	erminhinweise	2
В	Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen		3
>	OB Reiter gratuliert Horst Haffner zum 75. Geburtstag	3
>	Bürgersprechstunde mit OB Reiter – jetzt anmelden	4
>	Baumfällungen am Viktualienmarkt	4
>	Freiraum 2030: Podiumsdiskussion zum Thema "Ressource Stadt"	4
>	Vortrag "Förderprogramm zum nachhaltigen Bauen und Sanieren"	5
>	Bilderausstellung in der Stadtbibliothek Moosach	5
>	Kuratorenführung durch die Ausstellung "Typisch München"	6
>	Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	6
A	Abfallwirtschaftsbetrieb München in eigener Sache	
>	Verbot der Trinkgeldannahme für Müllmänner und -frauen	7
Δ	Antworten auf Stadtratsanfragen	8

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften



Terminhinweise

Wiederholung

Sonntag, 31. Januar, 11 Uhr,

Gasteig, Glashalle, erstes Obergeschoss, Rosenheimer Straße 5

Bürgermeister Josef Schmid spricht Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung "München und der Wilde Westen" von Hermann Wilhelm. Die Ausstellung zeigt die vielfältigen Einflüsse und Beziehungen zwischen dem Wilden Westen und München: vom Münchner Wildwest-Pionier Julius Fröbel über die Buffalo Bill Show auf der Theresienwiese bis hin zu den ersten "Isarwestern" im Kino.

Mittwoch, 3. Februar, 10 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Raum 6.12

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, die Gesellschafterin der UnternehmerTUM, Susanne Klatten, und die Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Ilse Aigner, stellen die Pläne für ein neues Zentrum für Gründer in Zukunftsbranchen vor. Das Projekt wird von Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam realisiert und soll am 16. Februar vom Stadtrat beschlossen werden.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 5. Februar, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 22 80 26 76 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Horst Haffner zum 75. Geburtstag

(29.1.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Horst Haffner zum bevorstehenden 75. Geburtstag: ",Horst Haffner war, nach zehn Jahren im Münchner Stadtrat, viele Jahre als Baureferent der Landeshauptstadt maßgeblich an beinahe allen großen städtischen Hoch- und Tiefbauten involviert; sein ebenso bedeutendes wie enormes städtebauliches Engagement, insbesondere an der Schnittstelle zur Kunst, lässt sich heute überall am Stadtbild ablesen und hat internationale Wirkung' – mit diesen Worten wurde die Verleihung der Thomas-Dehler-Nadel im Jahr 2010 an Sie kommentiert.

Dem kann ich mich nur anschließen, in den 16 Jahren als Baureferent von 1988 bis 2004 haben Sie tatsächlich das Bild der Stadt und des Baureferates erheblich mitgeprägt. Auch die Umwandlung der Hauptabteilung Entwässerung in einen eigenständigen Betrieb war 1993 noch ein ungewohnter Schritt, mit dem man vorleben konnte, was innerhalb einer öffentlichen Verwaltung an Flexibilität und betriebswirtschaftlichem Denken möglich ist. Unter Ihrer Ägide wurden die zentralisierbaren Bereiche des Baureferates im Technischen Rathaus für rund 1.500 Beschäftigte räumlich zusammengeführt. Entstanden ist dabei auch ein architektonisch interessanter Verwaltungsbau, der mit seinem 63 Meter hohen Turm ein weithin sichtbares Zeichen setzt.

Bedeutsam für die Stadtentwicklung war die 1991 veröffentlichte Pilotstudie über 750 Orte und Plätze in München, die von einer Fachjury unter Leitung des Bundesbauministers mit dem Städtebaupreis der Deutschen Bank ausgezeichnet wurde. Damit wurde eine Datenbasis für ein langfristiges Programm zur Renovierung des öffentlichen Raums geschaffen. Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit haben Sie vieles angestoßen und verändert. Unter Ihrer Leitung entstand die Baustellenkoordinierung, die heute in ganz Deutschland als Vorbild dient.

Darüber hinaus hatten Sie während Ihrer Amtszeit auch unzählige Projekte im Bereich Schul-, Krankenhaus- und Kulturbau, aber auch wichtige Infrastrukturmaßnahmen, wie den Bau des Petueltunnels, die Inbetriebnahme des Nordwestsammelkanals, um nur einige zu erwähnen.

Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen."

Bürgersprechstunde mit OB Reiter – jetzt anmelden

(29.1.2016) Am Donnerstag, 21. April, findet im Großen Sitzungssaal des Rathauses wieder von 16 bis 20 Uhr eine Bürgersprechstunde mit Oberbürgermeister Dieter Reiter statt. Wer diese Gelegenheit nutzen will, dem OB einmal ganz direkt zu sagen, wo ihn der Schuh drückt, kann sich ab 1. Februar anmelden. Insgesamt werden wieder 40 Münchnerinnen und Münchner eingeladen.

Die Anmeldung zur Bürgersprechstunde ist möglich

- online unter muenchen.de/ob-sprechstunde
- oder per Post an Rathaus München, Direktorium D-II-V,
 OB-Sprechstunde, Marienplatz 8, 80331 München

Anmeldeschluss ist der 29. Februar.

Neben Name und Adresse sollte auch eine kurze Beschreibung des Anliegens angegeben werden, das während der Bürgersprechstunde angesprochen wird.

Die Vergabe der Plätze erfolgt durch Losentscheid. Wer im Losverfahren zum Zuge kommt, erhält eine schriftliche Einladung.

Baumfällungen am Viktualienmarkt

(29.1.2016) Drei Bäume auf dem Viktualienmarkt sind in einem sehr schlechten Zustand und müssen daher aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Zwei dieser Bäume befinden sich direkt neben dem Gastro-Betrieb "Münchens kleinste Gaststätte", der dritte in der Abteilung VI, dem so genannten Gärtnermarkt auf Höhe der Frauenstraße.

Bereits im März diesen Jahres werden zwei Bäume durch neue Pflanzen ersetzt. Die dritte Pflanzung kann erst im Herbst stattfinden. Die Händlerinnen und Händler des Viktualienmarktes wurden bereits am 20. Januar über die bevorstehenden Baumfällungen informiert.

Freiraum 2030: Podiumsdiskussion zum Thema "Ressource Stadt"

(29.1.2016) Das Abendprogramm der Ausstellung "Freiraum 2030" wird am Montag, 1. Februar, um 19 Uhr in der Rathausgalerie mit einer Podiumsdiskussion zum Thema "Kostbares Gut: Ressource Stadt" fortgesetzt: Fachleute sprechen darüber, wie Freiraumplanung den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Kreisläufen der Stadt befördern kann. Das Publikum wird in die Diskussion einbezogen, der Eintritt ist frei. Gäste auf dem Podium sind Dr. Sylvia Franzl (Referat für Gesundheit und Umwelt), Christian Hierneis (Bund Naturschutz), Professor Dr. Stephan Pauleit (Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung, Technische Universität München), Ulrich Rauh (Baureferat), Helmut Schmidt (Abfallwirtschaftsbetrieb) und Dr. Ulrich Uehlein (Referat für Stadt-

planung und Bauordnung). Sie werden sich mit den Themen Klimaanpassung, Ressourcenschutz, biologische Vielfalt, Recycling und Nahrungslandschaften befassen und mit der Frage, welche zentrale Rolle der Freiraum der Stadt in diesem Zusammenhang spielt? Die offene Diskussion mit dem Publikum soll Vorschläge für konkrete Umsetzungsschritte erbringen. Es moderiert der Journalist Marco Eisenack.

Am Freitag, 5. Februar, findet dann der vierte Stadtspaziergang statt: Claudia Neeser von "guiding architects München" stellt unter dem Motto "Kompakt, urban, grün" Freiraum- und Wohntypologien am Ackermannbogen vor. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Speisecafé Rigoletto, Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9. Eine vorherige Anmeldung unter plantreff@muenchen.de oder telefonisch unter 2 33-2 29 42 ist erforderlich. Nicht anmelden müssen sich Interessierte für die Ausstellungsführung am selben Tag, die von 13 bis 14 Uhr in der Rathausgalerie stattfindet. Eine Ausstellungsführung speziell für Jugendliche gibt es in den Faschingsferien am Mittwoch, 10. Februar, von 11 bis 12 Uhr.

Die Ausstellung "Freiraum 2030" ist bis 3. März täglich von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu sehen. Das komplette Programm ist im Internet unter *muenchen.de/freiraum2030* zu finden. Aktuelles gibt es auch auf Twitter (#freiraum2030).

Vortrag "Förderprogramm zum nachhaltigen Bauen und Sanieren"

(29.1.2016) Fördermittel bieten Bauherrn und Investitionsträgern Anreize zum energieeffizienten Bauen und Sanieren. Aber es gibt immer wieder wesentliche Änderungen in den Förderprogrammen. Neu ist zum Beispiel das 10.000-Häuser-Förderprogramm der Bayerischen Staatsregierung, das am 15. September 2015 startete. Die Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt stellt am Mittwoch, 3. Februar, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, die aktuellen Förderprogramme der verschiedenen Fördermittelgeber vor und zeigt, wie sie optimal kombiniert werden können. Außerdem werden die technischen Anforderungen des "Münchner Qualitätsstandards 3.1.1" erläutert, die für Anträge zum Münchner "Förderprogramm Energieeinsparung" einzuhalten sind. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Bilderausstellung in der Stadtbibliothek Moosach

(29.1.2016) Die Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61 a, zeigt vom 2. Februar bis 30. März Bilder der Moosacher Künstlerin Doris Frohnauer. Zarte Farbtöne und stimmungsvolle Harmonien zeichnen ihre Bilder aus. Frohnauers Leidenschaft für die Malerei begann schon in der Kindheit. In-

zwischen kann sie auf eine langjährige, intensive Ausstellungstätigkeit in München und Landshut zurückblicken.

In der Stadtbibliothek Moosach stellt die Künstlerin zum zweiten Male aus. Doris Frohnauer ist Mitglied bei "Die Linie 1 – Kulturverein München-Moosach" und organisiert die jährlich stattfindende Ausstellung von Künstlern der "Linie 1". Sie führte auch zahlreiche Auftragsarbeiten aus: zum Beispiel Wandbilder für das Pelkovenschlössl (2007), das offizielle Plakat für "1.200 Jahre Moosach" (2007), die Logos für die jährlich wiederkehrenden Stadtteilkulturtage im Viertel und für "Ein Brunnen in Moosach", den Entwurf für das Maibaumtaferl der "Linie 1" (in Zusammenarbeit mit Walter Barth, 2014). Die letzte Ausstellung 2014 wurde zusammen mit Dunja Barkow im Geranienhaus im Nymphenburger Park gestaltet. Die Bilderausstellung ist zu den üblichen Öffnungszeiten der Bibliothek zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Kuratorenführung durch die Ausstellung "Typisch München"

(29.1.2016) Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, geht bei ihrer Schwerpunkt-Führung "Münchner Maschen" am Mittwoch, 3. Februar, um 16 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, besonders auf die Mode und die Textilien in der Ausstellung "Typisch München!" ein. Unter anderem erzählt eine feuerrote Brandfahne von 1762 von der Zeit, als ein Feuerwehreinsatz noch nicht über Funk lief. Der Hausmantel von Ludwig I. widerlegt die Meinung, dass Könige immer gut gekleidet sind. Eine elegante Damenrobe von 1890 bestätigt, dass die Frauen damals nicht viel Luft zum Atmen hatten und die berühmte Jugendstilstickerei von Hermann Obrist verrät, warum aus den "Alpenveilchen" der "Peitschenhieb" wurde. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 7 Euro.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 2. Februar

9.00 Uhr Bildungs-/Kinder- und Jugendhilfeausschuss -

Großer Sitzungssaal

im Anschluss Kinder- und Jugendhilfeausschuss -

Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 4. Februar

9.00 Uhr Ausschuss für Standortangelegenheiten für

Flüchtlinge – Kleiner Sitzungssaal

im Anschluss Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal 14.00 Uhr Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal



Abfallwirtschaftsbetrieb München in eigener Sache

Verbot der Trinkgeldannahme für Müllmänner und -frauen

(29.1.2016) Aufgrund der Meinungsäußerungen von Münchner Bürgerinnen und Bürgern, die kürzlich in der Tagespresse und auf lokalen Netzwerken erschienen sind, möchte der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) gerne die Hintergründe erläutern, warum die Müllmänner und -frauen des AWM kein Trinkgeld annehmen dürfen.

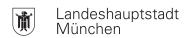
Zunächst freuen wir uns sehr darüber, dass die körperlich schwere Arbeit der Müllwerker von den Münchnerinnen und Münchnern so geschätzt wird. Und wir können sehr gut nachvollziehen, dass diese Entscheidung für Außenstehende unverständlich erscheint.

Gleichwohl bestehen gute Gründe dafür, dass die AWM-Mitarbeiter kein Trinkgeld annehmen dürfen:

Im Gegensatz zu Friseuren, Taxifahrern oder Bedienungen in Gaststätten sind die Müllwerker Angestellte der öffentlichen Verwaltung. Amtsträger und Angestellte im öffentlichen Dienst dürfen nach Beamten- und auch nach Tarifrecht grundsätzlich keine Belohnungen, Geschenke oder Trinkgeld annehmen, es sei denn, der Dienstherr stimmt einer Ausnahmeregelung zu. Diese Ausnahme bestand für Müllwerker des AWM bis 2008. Es gab aber zunehmend Beschwerden von Bürgern über das zum Teil als aufdringlich empfundene Sammeln von Trinkgeld in der Weihnachtszeit. Darüber hinaus kam es zu Klagen über Schikanen oder Fehlleistungen der Müllmänner, wenn einmal kein Trinkgeld gegeben wurde.

Auf der anderen Seite wurden Fälle bekannt, bei denen Mitbürger Trinkgeld angeboten hatten, um zusätzliche Entsorgungsleistungen zu erhalten. Zudem gab es je nach Gebiet ganz erhebliche Unterschiede bei der Höhe der Trinkgelder. In einigen Gebieten wurde viel Trinkgeld gegeben, in anderen sehr wenig oder gar keines, zum Beispiel in Stadtteilen mit vielen Mietwohnungen. Dies hat zu einer großen Ungleichbehandlung und Unzufriedenheit unter den Mitarbeitern selbst geführt.

Aus diesen Gründen gilt nun für alle Beschäftigte der Landeshauptstadt München, und eben auch für die des AWM: Kleinere Geschenke und Gutscheine bis zu einem Wert von 25 Euro pro Mitarbeiter und Kalenderjahr sind erlaubt, Bargeld darf aber generell nicht angenommen werden. Wir hoffen, wir konnten die Hintergründe gut erklären und wir sind sicher, dass die persönliche Wertschätzung die schönste Belohnung für unsere Mitarbeiter ist, auch wenn sie materiell nur durch Sachgeschenke von maximal 25 Euro untermauert werden darf.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 29. Januar 2016

Pariser Platz umgestalten – Aufenthaltsqualität schaffen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich und Anna Hanusch (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 18.11.2015

Pariser Platz umgestalten – Aufenthaltsqualität schaffen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich und Anna Hanusch (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 18.11.2015

Antwort Baureferat:

Sie haben am 18.11.2015 Folgendes beantragt:

"Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, einen Wettbewerb zur Umgestaltung des Pariser Platzes auszuloben.

Dabei sollen folgende Punkte zentral in den Auftrag aufgenommen werden:

- Herstellung von Aufenthaltsqualit\u00e4t durch ein differenziertes Nutzer Innenkonzept
- Untersuchung der NutzerInneninteressen durch eine umfassende BürgerInnenbeteiligung
- Überprüfung der Verkehrsführung mit dem Ziel der Verkehrsreduzierung rund um den Pariser Platz"

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten.

Der Pariser Platz ist Teil des historischen Ensembles Haidhausen, erbaut nach dem Stadterweiterungsplan von 1870 von Arnold von Zenetti. Das ab 1870 angelegte Ostbahnhofviertel ist das bedeutendste Beispiel des geometrischen Städtebaus der Gründerzeit in München. Sechs Straßen münden auf den quadratischen Platz und sorgen für einen regen Fußgängerbetrieb, sowohl auf den Gehwegbereichen an den Platzrändern als auch auf dem Platzrondell.

Der Platz ist einer von zahlreichen unterschiedlich gestalteten und genutzten Plätzen im Viertel wie zum Beispiel der großstädtische Orleansplatz als Bahnhofsvorplatz, der Weißenburger Platz und der weitläufige Bordeauxplatz.

Bereits im Jahre 2008 hat das Baureferat, auf Beschluss des Bezirksausschusses, am Pariser Platz Baumaßnahmen zur Optimierung vorgenommen. So wurde die Fahrbahn saniert, Querungsstellen, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen, enger gefasst und abgesenkt und zur sichereren Querung ausgebaut – was durch die Fassung der bestehenden Parkplätze gelang. Vor den Anwesen Pariser Platz 1 und 4 wurden die

Gehbahnen auf ganzer Länge zugunsten der Bewegungsflächen und Aufenthaltsqualität für Fußgänger verbreitert und damit die Verkehrsfläche der Straße reduziert. Zur Ordnung der wild abgestellten Fahrräder wurden 58 Fahrradabstellplätze am Platzrand errichtet. Auf dem Platzrondell kam es zu einer Neusituierung der Sitzbänke. Diese rückten aus den Querungsbereichen und weiter weg vom Fahrbahnrand. In der Platzmitte wurden auf Wunsch des Bezirksausschusses Blumentröge angeordnet, die saisonal bestückt werden und eine bunte bzw. grüne Mitte bilden.

Der Pariser Platz befindet sich heute in einem sehr guten baulichen Zustand. Das Platzrondell mit einer Größe von ca. 700 m² verfügt über einen üppigen Baumbestand. 10 Lindenbäume rahmen den Rand des Rondells ein und schirmen es von der Fahrbahn ab. Zwischen den Bäumen laden Bänke zum Verweilen ein. Ein Kiosk auf dem Rondell trägt zur Belebung bei. Ein neuer Pächter wird den Betrieb im Frühjahr 2016 mit einem neuen Kiosk (Modell: Kirchenstraße/Nähe Max-Weber-Platz) wieder aufnehmen. Durch die o.g. Gehwegverbreiterungen konnten vor einigen Gebäuden am Platz Freischankflächen etabliert werden, die zur Belebung beitragen. Nutzungen wie Banken, Reisebüro, Wäscherei tragen dazu bei, dass der Pariser Platz ein Anziehungspunkt für die Bewohnerschaft ist.

Das für die verkehrskonzeptionellen Belange zuständige Referat für Stadtplanung und Bauordnung führt hinsichtlich der verkehrlichen Situation Folgendes aus:

"Bereits heute wird während der Hauptverkehrszeiten durch Wechselverkehrszeichen in der Rosenheimer Straße das Linksabbiegen in die Pariser Straße unterbunden und so Durchgangsverkehr vermieden. Während der Schwachlastzeit ist dagegen davon auszugehen, dass es sich in der Pariser Straße vorwiegend um Ziel-/Quellverkehr handelt. Darüber hinaus bietet sich aus Sicht der Verkehrsplanung keine Veränderung der Verkehrsführung im Umfeld des Pariser Platzes an, die tatsächlich dazu beitragen würde, gegenüber der in den 90-er Jahren umgesetzten verkehrlichen Rahmenplanung Haidhausen eine weitere Verkehrsberuhigung zu erzielen. Der Pariser Platz liegt im stark ausgelasteten Parkraummanagementgebiet "Franzosen-viertel". Zusätzliche Einbahnstraßenregelungen z.B. in der Weißenburger Straße oder der Pariser Straße würden den Pariser Platz kaum von Kfz-Verkehr entlasten, stattdessen aber das gesamte Umfeld durch dann notwendige Umwegfahrten im Parksuchverkehr der Bewohner stärker belasten."

Die erforderlichen Spielräume für eine Umgestaltung des Platzes sind unter Berücksichtigung des Baumbestandes und der bereits erfolgten Optimierung der Verkehrsführung unseres Erachtens derzeit nicht gegeben. Der Pariser Platz bietet schon heute eine großzügige Freifläche für verschiedene Nutzungen auf dem zentralen Rondell. Die Intensität und Art der Nutzung dieser Fläche kann nicht durch weitere Umgestaltungsmaßnahmen initiiert werden.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 29. Januar 2016

Erfreuliche Preissenkungen der SWM mit einem kleinen Makel

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion)

Willkommenscenter für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Masterplan für Geflüchtete in München – referatsübergreifender Stab "Flüchtlingspolitik"

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Masterplan für Geflüchtete in München – Ressourcen laufend aufstocken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Masterplan für Geflüchtete in München – Beschäftigungsprojekte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Masterplan für Geflüchtete in München – geschützte Unterbringung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Masterplan für Geflüchtete in München – mobile Psycholog_innen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Masterplan für Geflüchtete in München – alle Infos in einer App

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Drug-Checking in München! Für einen verantwortungsvollen Umgang mit Drogen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Eklat im Rathaus – schlug die Polizei über die Stränge? Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter Rathaus 80331 München Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE

29.01.2016

Erfreuliche Preissenkungen der SWM mit einem kleinen Makel

Zum Jahresbeginn 2016 haben die Stadtwerke München den Preis für Erdgas-M um etwa 3 % und den Arbeitspreis für Fernwärme ca. 4,2 % gesenkt. Diese Senkung der Heizungskosten gerade in Mehrfamilienhäusern ist für Mieter und Eigentümer eine erfreuliche Nachricht. In Ihrem Schreiben zur Entwicklung des Fernwärmepreises führen die Stadtwerke aus, dass seit Herbst des letzten Jahres das Heizöl um über 8 % und Gas auf den Terminmärkten um ca. 4,5 % gefallen sind.

Der Preis für M - Strom hingegen wurde zum Jahresbeginn um ca. 3,5 % angehoben. Die Stadtwerke begründen dies damit, dass im Durchschnitt etwa 79 % des Strompreises durch Steuern und staatliche Abgaben sowie Netzentgelte bestimmt werden. Tatsächlich sind die Kosten für den Stromeinkauf gesunken. In der Summe jedoch führte nach Darstellung der SWM insbesondere die weitere Anhebung der Umlage nach dem Gesetz für erneuerbare Energien zu einer Strompreiserhöhung. Viele Verbraucher können letzteres angesichts der allgemeinen Senkung der Energiekosten nicht nachvollziehen.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

- 1. Wie hoch sind bei einem 3-4 Personen Haushalt mit j\u00e4hrlichen Stromkosten von ca. 1000 € die Anteile f\u00fcr Steuern und staatliche Abgaben bezogen auf den M – Strom der SWM? Um welchen Betrag ver\u00e4nderten sich diese Kosten im Vergleich zum Vorjahr und um welchen Betrag \u00e4nderten sich die Stromkosten? Welche M\u00fcglichkeiten der Beeinflussung der Abgaben sind seitens der Kommunen gegeben?
- Können angesichts des weiter sinkenden Ölpreises die Stadtwerke auch künftig mit Senkungen der Fernwärme – und Gaspreise reagieren?

Marian Offman, Stadtrat



München, den 29.01.2016

Willkommenscenter für München

Antrag

- 1.) Die Stadt München errichtet analog zu Stuttgart ein Willkommenszentrum für NeubürgerInnen, um dort die ersten Orientierungsangebote bekannt zu machen und über bestehende Angebote zu informieren.
- 2.) Für den Aufbau und Begleitung des Zentrums erhält die Stelle für Interkulturelle Arbeit die Federführung. Das Projekt bündelt bereits vorhandene Angebote welche neu zugewanderten Personen (ArbeitsmigrantInnen und Flüchtlinge) die Orientierung in der neuen Gesellschaft erleichtern (z. B. Sprachkurse, Berufliche Beratung).

Begründung:

Am 17.10.2013 beantragte die Fraktion Die Grünen - rosa liste zusammen mit der SPD -Fraktion eine Übersicht über die in München vorhandene Angebote für Menschen die neu nach München ziehen. Als Konsequenz diskutierte der Stadtrat im Oktober 2014 eine Beschlussvorlage des Sozialreferats "Willkommen und Daheim in München – Positionierung in einer aktuellen Debatte" (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00070). Darin stellt das Sozialreferat umfassend und übersichtlich die betroffenen Akteure sowie die aktuelle IST-Situation in München dar und listet einige Forderungen auf. In dieser Vorlage wird deutlich, dass München, die Angebote betreffend, schon recht umfassend und engmaschig aufgestellt ist. Jedoch sind diese Angebote, Ansätze und Leistungen kaum für die betroffenen Personen, nämlich Menschen die neu nach München kommen, erkennbar. Sie müssen stärker gebündelt und zentral zur Verfügung gestellt werden. "Alle Angebote", so heißt es in der Vorlage, "sollten für alle, die aus dem In- und Ausland nach München zuziehen, auf einen Blick erkennbar sein." Dies bezieht sich zunächst auf den Internetauftritt, aber auch in der Vorlage heißt es weiter, eine zentrale Anlaufstelle für neu nach München ziehende Menschen aus dem In- oder Ausland sei vorstellbar: "Dort könnten sie Hilfestellungen zu allen Fragen finden, die ihre berufliche, soziale oder gesellschaftliche Orientierung in München betreffen."1

Die Stadt Stuttgart sowie der Stadtstaat Hamburg haben bereits solche Willkommenscenter etabliert – mit großem Erfolg. Der dazugehörige Internetauftritt ist mit "www.welcome.stuttgart.de" bzw. "www.welcome.hamburg.de" sehr leicht zu finden, übersichtlich gestaltet und bietet umfassende Informationen rund um das Thema "Leben in Stuttgart (bzw. Hamburg)". Diese Willkommenscenter sehen sich als "Erstanlaufstelle für Studierende, Fachkräfte und Familien, die neu nach Stuttgart kommen, also in erster Linie

¹ Landeshauptstadt München: "Willkommen und Daheim in München – Positionierung in einer aktuellen Debatte". Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00070, S. 9 f.

für EU-Bürger (sic!) und Drittstaatsangehörige." Das Willkommenszentrum wendet sich aber dezidiert auch an deutsche NeubürgerInnen und steht als Ansprechpartner und Lotse zu Fachberatungsstellen bei Fragen rund um "Studieren, Arbeiten, Deutschlernen, berufliche Qualifizierung, Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, Aufenthaltsrecht, Kita-Platz, Schule, Wohnen, Vereine, Kultur, Kontakte" zur Verfügung.

Es ist höchste Zeit, dass München auch den längst fälligen und konsequenten Schritt geht und endlich die vielen großartigen Angebote im Bereich "Willkommenskultur" bündelt und virtuell wie real auf einen Raum vereint.

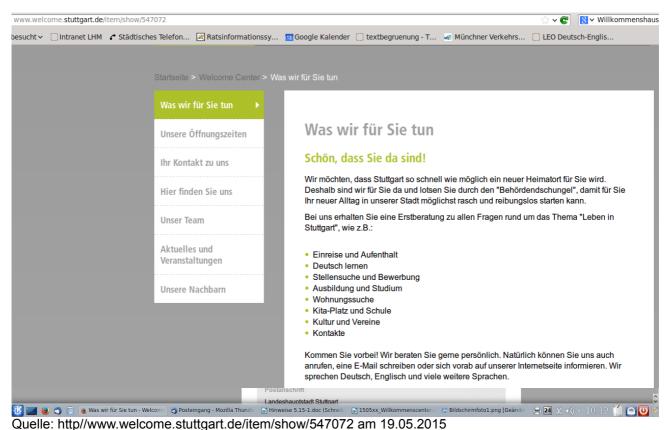
Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel Dr. Florian Roth Sabine Krieger Paul Bickelbacher Herbert Danner Lydia Dietrich K. Habenschaden Anna Hanusch Jutta Koller Dominik Krause Hep Monatzeder Sabine Nallinger

Thomas Niederbühl Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates



Quelle. http://www.weicome.stuttgart.ue/item/show/547072 am 19.05.2015

² Landeshauptstadt Stuttgart: "Willkommenszentrum für Neubürger in Stuttgart". Beschlussvorlage "GRDrs 817/2013. S. 3.



München, den 29.01.2016

Masterplan für Geflüchtete in München – referatsübergreifender Stab "Flüchtlingspolitik"

Antrag

Der Oberbürgermeister richtet einen referatsübergreifenden Stab "Flüchtlingspolitik" ein. Dieser soll analog zum SAE-Stab, in dem alle betroffenen Referate sich regelmäßig treffen und über die Unterbringung von Geflüchteten beraten, gebildet werden zum Thema "Maßnahmen für in München lebende Geflüchtete" in den Bereichen Sprache, Bildung, Arbeitsqualifizierung, Arbeitsmarkt, etc.

Begründung:

Der Oberbürgermeister lädt in regelmäßigen Abständen zum "Stab für außergewöhnliche Ereignisse". Hier beraten Vertreter innen aller betroffenen Referate sowie der Regierung von Oberbayern, des Freistaats und der Polizei gemeinsam über die Unterbringung der in München ankommenden und länger bleibenden Flüchtlinge. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Einrichtung dieses Stabs die Koordination und Kommunikation der vielen verschiedenen betroffenen Ebenen erst ermöglicht und dazu beigetragen hat, sonst eher zeitaufwendige Prozesse deutlich zu beschleunigen. Denn leider zeigt die Erfahrung, dass Projekte oft unnötig in die Länge gezogen werden, sobald mehrere Referate beteiligt sind, da es bei strittigen Punkten niemanden gibt, der oder die entscheidungsbefugt ist. Ein beim Oberbürgermeister angesiedelter Stab ermöglicht schnelle und Entscheidungsfindung und sichert zeitnahes Handeln und Vorankommen. Ein solch zentral koordiniertes Vorgehen braucht es nun auch für die mittel- und langfristigen Angebote, die München für die Integration der hier lebenden Geflüchtete dringend schaffen bzw. ausbauen muss. Dies betrifft v.a. die Bereiche Spracherwerb, Schule/Bildung, Ausbildung, Arbeitsqualifizierung, Anerkennung von Abschlüssen, Arbeitsmarktintegration und -projekte sowie die Gesundheitsversorgung, v.a. von Müttern, Schwangeren und Kindern.

Vielfalt prägt München und tut unserer Stadtgesellschaft gut. Wie erfolgreich München in den kommenden zehn, zwanzig Jahren die Chancen der aktuellen Zuwanderung nutzt und gestaltet, steht und fällt maßgeblich mit den Grundlagen, die wir jetzt und heute schaffen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel Dr. Florian Roth Sabine Krieger Paul Bickelbacher Herbert Danner Lydia Dietrich K. Habenschaden Anna Hanusch Jutta Koller Dominik Krause Hep Monatzeder Sabine Nallinger Thomas Niederbühl Oswald Utz



München, den 29.01.2016

Masterplan für Geflüchtete in München – Ressourcen laufend aufstocken

Antrag

- 1.) Die Landeshauptstadt München stockt die Ressourcen im Bereich der Angebote und Maßnahmen für Geflüchtete (Sprachkurse, schulanaloger Unterricht, Gesundheitsversorgung, Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsangebote etc.) laufend vorausschauend und bedarfsgerecht auf.
- 2.) Dem Stadtrat wird in regelmäßigen Abständen (jährlich) ein Bericht über die Maßnahmen- und Angebotsweiterentwicklung vorgelegt.

Begründung:

In München gibt es bereits ein hervorragendes Netz an Hilfsangeboten für Geflüchtete in allen Bereichen. Viele der bestehenden Strukturen wurden auf grün-rosa Initiative hin geschaffen. Es gibt zahlreiche Unterstützungsangebote im sozialen Bereich von Seiten der Stadt, aber auch durch die freien Träger. Das breite Angebot an Bildungsmöglichkeiten für Jugendliche und Erwachsene in Form der Schlau-Schule und ähnlicher Einrichtungen hat deutschlandweit Vorbildcharakter. Auch die medizinische Versorgung durch die Refudocs in der Bayernkaserne und das dort entstandene Unterstützungs- und Freizeitangebot sind in dieser Form etwas Besonderes. Das Netzwerk zahlreicher Fach- und Beratungsstellen für Asylsuchende bietet Unterstützung in fast allen benötigten Bereichen.

Doch trotz dieser guten und vorbildlichen Strukturen dürfen wir uns nicht auf dem Status Quo ausruhen. Nach wie vor gibt es viele Defizite und die steigende Zahl der Geflüchteten stellt uns vor neue Herausforderungen, die wir als Chance begreifen sollten, um in unserer offenen Stadtgesellschaft jetzt die notwendigen Integrationsmaßnahmen umfassend zu etablieren.

Dafür brauchen wir die entsprechenden Ressourcen, um die zielgruppen- und bedarfsorientierten passgenauen Projekte regelmäßig bedarfsgerecht aufzustocken, die allen in München lebenden Geflüchteten für die Dauer ihres Aufenthalts eine Perspektive und eine Integrationsmöglichkeit in unsere Stadtgesellschaft bieten. Diese Angebote müssen unbedingt allen in München lebenden Geflüchteten zugänglich sein, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus oder ihrer Anerkennungsperspektive. An dieser Stelle zu sparen wäre kurzsichtig und fatal.

Der Stadtrat soll außerdem kontinuierlich über den jeweils aktuellen Stand der Angebote und deren Ausstattung und Nachfrage informiert werden. Dazu legt die Verwaltung dem Stadtrat jährlich einen Bericht vor.

Vielfalt prägt München und tut unserer Stadtgesellschaft gut. Wie erfolgreich München in den kommenden zehn, zwanzig Jahren die Chancen der aktuellen Zuwanderung nutzt und gestaltet, steht und fällt maßgeblich mit den Grundlagen, die wir jetzt und heute schaffen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel Dr. Florian Roth Sabine Krieger Paul Bickelbacher Herbert Danner Lydia Dietrich K. Habenschaden Anna Hanusch Jutta Koller Dominik Krause Hep Monatzeder Sabine Nallinger Thomas Niederbühl Oswald Utz



München, den 29.01.2016

Masterplan für Geflüchtete in München - Beschäftigungsprojekte

Antrag

Die Landeshauptstadt München schafft im Rahmen der Münchner Beschäftigungsprojekte in Kooperation mit dem Jobcenter, der Arbeitsagentur und den Kammern zielgruppenorientiert, ausreichend und bedarfsdeckend Angebote und Maßnahmen für Geflüchtete im Bereich der Qualifizierungs- sowie Arbeitsmöglichkeiten.

Begründung:

In München gibt es bereits ein hervorragendes Netz an Hilfsangeboten in allen Bereichen. Viele der bestehenden Strukturen wurden auf grün-rosa Initiative hin geschaffen. Es gibt zahlreiche Unterstützungsangebote im sozialen Bereich von Seiten der Stadt, aber auch durch die freien Träger.

Doch trotz dieser guten und vorbildlichen Strukturen dürfen wir uns nicht auf dem Status Quo ausruhen. Nach wie vor gibt es viele Defizite, und die steigende Zahl der Geflüchteten stellt uns vor neue Herausforderungen, denen wir uns jetzt stellen müssen!

Ein entscheidender Bereich ist die Integration durch Arbeit. Hier können wir zum einen auf das vorbildliche Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) zurückgreifen. Es bietet genau die Strukturen, um zielgruppen- und bedarfsorientiert passgenaue Projekte zu schaffen, die den in München lebenden Flüchtlingen für die Dauer ihres Aufenthalts eine Perspektive und eine Integrationsmöglichkeit in unsere Stadtgesellschaft ermöglicht. Dieses Angebot muss daher unbedingt allen in München lebenden Flüchtlingen zugänglich sein, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus oder ihrer Anerkennungsperspektive. Für die Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte für diese Zielgruppe müssen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Es darf hier keine Umschichtung aus bestehenden Projekten stattfinden!

Weitere Akteure und Akteurinnen in München – wie das Jobcenter, die Arbeitsagentur und die Kammern - sind bereits dabei, Angebote und Maßnahmen für Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt, im Fortbildungs- sowie im Qualifizierungsbereich zu entwickeln bzw. anzubieten. Die Landeshauptstadt München muss dringend auf diese potentiellen Kooperationspartner_innen zugehen um in enger Kooperation und Abstimmung ein umfassendes Maßnahmen- und Angebotspaket zu schnüren.

Vielfalt prägt München und tut unserer Stadtgesellschaft gut. Wie erfolgreich München in den kommenden zehn, zwanzig Jahren die Chancen der aktuellen Zuwanderung nutzt und gestaltet, steht und fällt maßgeblich mit den Grundlagen, die wir jetzt und heute schaffen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel Dr. Florian Roth Sabine Krieger Paul Bickelbacher Herbert Danner Lydia Dietrich K. Habenschaden Anna Hanusch Jutta Koller Dominik Krause Hep Monatzeder Sabine Nallinger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Thomas Niederbühl



München, den 29.01.2016

Masterplan für Geflüchtete in München – geschützte Unterbringung

Antrag

Die Landeshauptstadt München schafft für all diejenigen Geflüchteten, die es brauchen, eine geschützte Unterbringung. Dies betrifft ausreichende Kapazitäten an geschützten Frauenunterkünften sowie geschützte Unterbringung für Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Identität verfolgt werden.

Begründung:

Die Situation alleinstehender Frauen in den Unterkünften für Geflüchtete ist oftmals geprägt von Ängsten und Hilflosigkeit. Diese Frauen haben oft sexuelle Gewalt im Krieg bzw. auf ihrer Flucht erlebt, und nicht wenige sind davon traumatisiert. Sie fühlen sich unsicher und ungeschützt.

Die Stadtratsfraktion Die Grünen – rosa liste hat in der Vergangenheit bereits mehrmals¹ ein Konzept zur Unterbringung von alleinstehenden Frauen gefordert. Nur eine getrennte, geschützte Unterbringung kann helfen, den betroffenen Frauen ein Gefühl von Sicherheit in einer schwierigen Lebenssituation zu geben.

Wir begrüßen sehr, dass unsere Forderungen endlich Gehör gefunden haben und die Verwaltung der LHM sowie die freien Träger in einer vorbildlichen Koordination und Absprache ein erstes solches Haus zur geschützten Unterbringung von Frauen mit und ohne Kinder ermöglicht haben. Diese Unterbringungsmöglichkeit muss nun unbedingt und schnellstens bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Das gleiche gilt für die geschützte Unterbringung von Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Identität verfolgt werden. Ähnlich wie die Frauen haben diese Menschen traumatisierende Erfahrungen gemacht und sehen sich homophoben Einstellungen und Handlungen ausgesetzt. Aufgrund der rechtlichen und politischen Situation in Deutschland, die die Einhaltung der Menschenrechte unabhängig von Geschlecht und sexueller Realität

s.u.a.: Antrag "Entwicklung eines Konzeptes zur Unterbringung von alleinstehenden Flüchtlingsfrauen in München" vom 30.7.2009 (08-14/A 00962); "Die Flüchtlingsaufnahme in München langfristig endlich angemessen gestalten" vom 2.8.12 (08-14/A 03576); "Funkkaserne nur mit geflüchteten Frauen, Kindern und Jungen Erwachsenen belegen!" vom 5.8.14 (14-20/A 00162); "Eine Erstaufnahmeeinrichtung nur für alleinstehende Frauen" vom 10.11.14 (14-20/A 00410)

garantieren, müssen wir Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender und Intersexuellen (LGBT*I) eine geschützte Unterbringung ermöglichen, um sie hier vor Gewalt, Anfeindungen und Verfolgung zu schützen.

Nach Amsterdam, wo nach homophoben Vorfällen bereits Mitte Dezember in einer bestehenden Unterkunft ein separater, geschützter Flügel eingerichtet wurde², hat nun auch Nürnberg ein eigenes Gebäude für LGBT*I-Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Ab nächster Woche sollen bis zu zehn Asylbewerber in das Haus ziehen. Auch Berlin hat als erstes Bundesland ein Heim für geflüchtete LGBT*I angekündigt³. Ein entsprechendes Angebot der geschützten Unterbringung muss auch München für die hier lebenden LGBT*I-Flüchtlinge schaffen.

Vielfalt prägt München und tut unserer Stadtgesellschaft gut. Wie erfolgreich München in den kommenden zehn, zwanzig Jahren die Chancen der aktuellen Zuwanderung nutzt und gestaltet, steht und fällt maßgeblich mit den Grundlagen, die wir jetzt und heute schaffen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel Dr. Florian Roth Sabine Krieger Paul Bickelbacher
Herbert Danner Lydia Dietrich K. Habenschaden Anna Hanusch
Jutta Koller Dominik Krause Hep Monatzeder Sabine Nallinger

Thomas Niederbühl Oswald Utz

^{2 &}lt;u>http://www.queerpride.de/niederlande-trennt-homosexuelle-fluechtlinge-von-ihren-landsleuten-28979</u>, zuletzt gesichtet am 25.1.2016

^{3 &}lt;a href="http://www.queer.de/detail.php?article_id=25423">http://www.queer.de/detail.php?article_id=25423, zuletzt gesichtet am 25.1.2016



München, den 29.01.2016

Masterplan für Geflüchtete in München – mobile Psycholog_innen

Antrag

Die Landeshauptstadt München stellt Mittel für ein Team an mobilen Psycholog_innen zur Verfügung, das aufsuchende Beratung an Schulen und in Unternehmen bei Krisensituationen anbietet. Dies könnte über ein speziell geschultes Team der Sozialpsychiatrischen Dienste geschehen.

Begründung:

In München gibt es bereits ein hervorragendes Netz an Hilfsangeboten in allen Bereichen. Viele der bestehenden Strukturen wurden auf grün-rosa Initiative hin geschaffen. Es gibt zahlreiche Unterstützungsangebote im sozialen Bereich von Seiten der Stadt, aber auch durch die freien Träger.

Doch trotz dieser guten und vorbildlichen Strukturen dürfen wir uns nicht auf dem Status Quo ausruhen. Nach wie vor gibt es viele Defizite, und die steigende Zahl der Geflüchteten stellt uns vor neue Herausforderungen, denen wir uns jetzt stellen müssen!

Da zahlreiche Geflüchtete unter Traumatisierungen leiden, sind Schule, aber auch Arbeitgeber_innen, gelegentlich Situationen ausgesetzt, die sie überfordern. Dafür muss ein Team an mobilen Psycholog_innen zur Verfügung gestellt werden, das aufsuchende Beratung an Schulen und in Unternehmen bei Krisensituationen anbietet. Dies könnte über ein speziell geschultes Team der Sozialpsychiatrischen Dienste geschehen.

Vielfalt prägt München und tut unserer Stadtgesellschaft gut. Wie erfolgreich München in den kommenden zehn, zwanzig Jahren die Chancen der aktuellen Zuwanderung nutzt und gestaltet, steht und fällt maßgeblich mit den Grundlagen, die wir jetzt und heute schaffen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Gülseren Demirel Dr. Florian Roth Paul Bickelbacher
Herbert Danner Lydia Dietrich Katrin Habenschaden
Anna Hanusch Jutta Koller Dominik Krause
Sabine Krieger Hep Monatzeder Sabine Nallinger
Thomas Niederbühl Oswald Utz



München, den 29.01.2016

Masterplan für Geflüchtete in München – alle Infos in einer App

Antrag

Die Landeshauptstadt München stellt einem Träger, etwa dem Münchner Flüchtlingsrat, für die Erstellung einer Informations-App für Geflüchtete entsprechende Mittel zur Verfügung. Über diese können Informationen über Unterstützungsangebote, Nothilfe oder das Leben in München und Deutschland bezogen werden.

Begründung:

In München gibt es bereits ein hervorragendes Netz an Hilfsangeboten in allen Bereichen. Viele der bestehenden Strukturen wurden auf grün-rosa Initiative hin geschaffen. Es gibt zahlreiche Unterstützungsangebote im sozialen Bereich von Seiten der Stadt, aber auch durch die freien Träger.

Es ist wichtig, Geflüchtete gut über diese in München bestehenden Angebote zu informieren und ihnen Zugang zu Hilfe und Informationen zu ermöglichen. Es gibt zwar ein sehr großes Angebot an Projekten, aber sie müssen stärker gebündelt und zentral zur Verfügung gestellt werden. Außerdem ist die Bündelung der Informationen und Angebote in und über München in Form einer APP, nach dem Beispiel der Augsburger "Integreat-App" sinnvoll. Über diese können Informationen über Unterstützungsangebote, Nothilfe oder das Leben in München und Deutschland bezogen werden.

Es gibt dazu bereits zahlreiche ehrenamtliche Ansätze. Eine städtisch finanzierte Koordinierung und professionelle Wartung sind aber dringend notwendig.

Vielfalt prägt München und tut unserer Stadtgesellschaft gut. Wie erfolgreich München in den kommenden zehn, zwanzig Jahren die Chancen der aktuellen Zuwanderung nutzt und gestaltet, steht und fällt maßgeblich mit den Grundlagen, die wir jetzt und heute schaffen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Gülseren Demirel Dr. Florian Roth Paul Bickelbacher
Herbert Danner Lydia Dietrich Katrin Habenschaden
Anna Hanusch Jutta Koller Dominik Krause
Sabine Krieger Hep Monatzeder Sabine Nallinger
Thomas Niederbühl Oswald Utz



29.01.2016

Antrag Nr.: Drug-Checking in München! Für einen verantwortungsvollen Umgang mit Drogen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wird gebeten zu prüfen, ob gemeinsam mit einem Träger der Sucht- und Drogenberatung eine feste Einrichtung zum Drug-Checking in München möglich ist.

Des weiteren ist zu prüfen, ob ein mobiles Drug-Checking, z.B. bei größeren Konzerten, angeboten werden kann.

Auch möge die Landeshauptstadt München bei der Polizei nachprüfen, ob und wie zeitnahe Erkenntnisse der Polizei zu aktuellen Drogenbefunden der Drug-Checking-Einrichtung übermittelt werden können.

Begründung:

Der Konsum illegaler Drogen in erheblichem Maße ist bekannt. Dabei entstehen für die Konsumenten neben den in der Regel bekannten Risiken der Substanzen weitere, nicht abschätzbare Gefahren durch Verunreinigungen, Streckmittel und unsaubere Produktion. Drug-Checking informiert vor dem Konsum der Drogen über Wirkungsgehalte, Streckmittel und damit mögliche Gesundheitsgefahren und kann somit gefährliche Notfälle oder gar Todesfälle verhindern. (vgl. https://drugscouts.de/de/page/drug-checking) Eine gut erreichbare Drug-Checking Einrichtung, z.B. in der Münchner Innenstadt, kann daher die Gefahr deutlich verringern.

Es muss vorausgesetzt werden, dass die Drug-Checking-Einrichtung von Nutzern anonym und ohne eventuelle strafrechtliche Konsequenz aufgesucht werden kann. Die Polizei ist gehalten, bei Auffinden und Beschlagnahme von Drogen deren genaue Zusammensetzung (Wirkstoffe, Gehalt, sonstige Substanzen) zu erkunden. Bei erkennbar gleicher Droge können so Drug-Checking- Einrichtungen diese Erkenntnisse an Drogenkonsumenten weitergeben.

Eine Drug-Checking-Einrichtung ist geeignet, den Drogenkonsum einzudämmen und erleichtert Drogenberatungsstellen den Zugang zum Klientel. Das erfolgreiche Wiener Model "checkit!" (vgl. http://www.checkyourdrugs.at) kann als Vorlage für einen Ableger in München dienen. Dort wird das Projekt gemeinsam von mehreren Trägern, u.a. auch dem Bundesministerium für Gesundheit, unterstützt.

Gez.

Gabriele Neff

Gez. Dr. Michael Mattar

Fraktionsvorsitzender Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez. Gez.

Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat
Stadtrat

Gez. Wolfgang Zeilnhofer-Rath Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage 29.01.2016

Eklat im Rathaus - schlug die Polizei über die Stränge?

Am Rande der jüngsten Vollversammlung des Münchner Stadtrats am 27.01.2016 kam es zu einem auch in der Lokalpresse beschriebenen "Eklat", als sich eine als "bekannte Rechtsaktivistin" beschriebene Besucherin auf einige Ausführungen des OB hin mit lautstarken Zwischenrufen bemerkbar machte. Nach mehreren Ermahnungen verwies der OB die Dame (Name bekannt) von der Zuschauertribüne. Polizeibeamten von der PI 11 gelang es schließlich, sie hinauszueskortieren. Zur Feststellung ihrer Personalien wurde sie mit einem Streifenwagen in die nahegelegene PI 11 verbracht und dort u.a. einer Leibesvisitation unterzogen. – Der Fall wirft Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

- 1. Warum war es den Polizeibeamten nicht möglich, in diesem Fall die Feststellung der Personalien vor Ort, also im Rathaus, vorzunehmen?
- 2. Eine Leibesvisitation ist bei der Feststellung der Personalien normalerweise nicht üblich warum erfolgte sie in diesem Fall?
- 3. Inwieweit vermag der Oberbürgermeister nachzuvollziehen, daß die an den Vorgängen beteiligten Polizeikräfte den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit außer Acht ließen? Auf wessen Veranlassung geschah dies?

Karl Richter Stadtrat

Kash.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 29. Januar 2016

14.000 Euro SWM Wasserspende für das Flüchtlingsprojekt "Fadenlauf" Pressemitteilung SWM

Buslinien 52, 132 Sonntag, 31. Januar: Bus-Umleitungen wegen Faschingszug

Pressemitteilung MVG

im Stadtzentrum

Der Spot der Messehalle B6: MASH ES&Hop Ramp Contest presented by ISPO Pressemitteilung Olympiapark München GmbH



Tollwood: Trinkwasser, Saunakarten und Soulbottles

14.000 Euro SWM Wasserspende für das Flüchtlingsprojekt "Fadenlauf"

(29.1.2016) Auf dem Winter-Tollwood 2015 war der Stand der SWM wieder ein beliebter Anlaufpunkt für Festivalbesucher. Begehrt war das quellfrische Münchner Trinkwasser samt Glas, das es gegen eine Spende von einem Euro gab. Aber auch die Sauna-Tickets zum Sonderpreis und die Soulbottles im München-Design waren sehr beliebt – ein Teil des Kaufpreises floss auch hier in die SWM Wasserspende. Jeder Wassertrinker, Saunierer und Soulbottle-Käufer wurde so Förderer des Flüchtlingsprojekts "Fadenlauf" der Caritas-ALVENI-Sozialdienste für Flüchtlinge. Die Spendensumme wurde von den SWM auf 14.000 Euro aufgerundet.



Erna-Maria Trixl, SWM Geschäftsführerin Vertrieb, Johannes Mathes, stv. Geschäftsführer der Caritas-Zentren München Stadt/Land, und Rosemarie Ghorbani, Fachbereichsleiterin der Caritas-ALVENI-Sozialdienste für Flüchtlinge





Orientierung und Vorbereitung auf eine Ausbildung

Das Projekt "Fadenlauf" richtet sich speziell an jugendliche Migranten und Migrantinnen. Dort lernen sie, wie Mode gemacht wird – vom Entwurf bis zum fertigen Kleidungsstück. Unter Anleitung einer Schneidermeisterin entwerfen und nähen sie eigene Stücke. Die Krönung ist eine Modenschau, auf der sie diese dann zeigen können. Besonderer Wert wird im Projekt auf die Zusammenarbeit sowie auf gegenseitige Unterstützung und Rücksichtnahme gelegt. "Fadenlauf" hilft bei der persönlichen Orientierung und bereitet junge Menschen auf einen Ausbildungsberuf vor.

Hinweis: Das Foto kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden



MVG Information für die Medien

29.1.2016

132 | Sonntag, 31. Januar: Bus-Umleitungen wegen Faschingszug im Stadtzentrum

Wegen des Faschingszugs der "Damischen Ritter" am Sonntag, 31. Januar, müssen zwei Buslinien in der Innenstadt zeitweise ihren regulären Linienweg verlassen. Der MetroBus 52 und der StadtBus 132 werden von ca. 12.45 bis 15.30 Uhr wie folgt umgeleitet:

MetroBus 52: Die Busse fahren ab der Haltestelle Blumenstraße via Sendlinger Tor – Oberanger zum Viktualienmarkt (provisorische Endhaltestelle im Rosental). Die Haltestelle <u>Marienplatz</u> entfällt. Auf dem Umleitungsweg werden auf der Fahrt Richtung Innenstadt die Haltestellen Sendlinger Tor (Anschluss zu U-Bahn und Tram) und St.-Jakobs-Platz bedient.

StadtBus 132: Die Busse wenden vorzeitig am Viktualienmarkt und lassen dadurch die Haltestellen <u>Rindermarkt</u> und <u>Marienplatz (Alter Peter)</u> aus. Die Haltestelle Tal kann nur in stadteinwärtiger Richtung bedient werden.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen sowie im Internet unter www.mvg.de über die Behinderungen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH Pressestelle Telefon: +49 89 2361-5042 E-Mail: presse@swm.de www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG Matthias Korte Telefon: +49 89 2361-6042 E-Mail: korte.matthias@swm.de www.mvg.de



28. Januar 2016

Der Spot der Messehalle B6: MASH EX&HOP Ramp Contest presented by ISPO

Der MASH EX&HOP Ramp Contest presented by ISPO war der angesagte Spot der Halle B6, die Stimmung bei den Wettwerben der Skater und BMX-Fahrer – insgesamt über 160 Teilnehmer – perfekt. Kurz gesagt: Die Premiere des Contests, der von MASH in Zusammenarbeit mit der ISPO und dem EX&HOP Contest-Ausrichter Further UG präsentiert wurde, war ein voller Erfolg und sicherlich ein Highlight im Münchner Action Sports-Kalender.

Skater Alex Hallford und BMX-Fahrer Mark Webb gewinnen Contests

Diesmal war es seine Ramp! Nach Platz vier im letzten Jahr gewann der Brite **Alex Hallford** den Skateboard-Wettbewerb auf der etablierten Messe-Miniramp. Auf Platz zwei landete das amerikanische Nachwuchstalent Mason Merlino, der zudem den JBL Best Trick gewann. Rang drei teilten sich der 19-jährige Tim Rebensdorf (Esslingen), der schwedische Newcomer Simon Karlsson und der 18-jährige Brite Jordan Thackeray.

Den BMX-Wettbewerb des MASH EX&HOP Contest presented bei ISPO konnte **Mark Webb** aus Großbritannien für sich entscheiden. Miniramp-Legende Larry Edgar (USA) belegte den zweiten Platz und siegte außerdem beim JBL Highest Air mit 5,5 Metern. Auf dem dritten Rang landete der Russe Kostya Andreev.

Abrocken und Abfeiern

Abrocken und Abfeiern waren bei den Musik-Acts der Bands **Q-Box**, **Radio Haze** und **Sundog** angesagt, die den krönenden Abschluss der Contest-Tage bildeten.

Infos zum MASH EX&HOP Ramp Contest presented by ISPO finden Sie unter www.munich-mash.com, www.facebook.com/exundhopcontest.

MUNICH MASH

OLYMPIAPARK MÜNCHEN OLYMPIASTADION SPIRIDON-LOUIS-RING 27 80809 MÜNCHEN

T +49 (0) 89 3067 2061 F +49 (0) 89 3067 2052 INFO@MUNICH-MASH.COM